# Portfolio

## Sarah Lück

# Lebenslauf

Sarah Lück. Geboren am 14. Januar 1980 in Hachenburg (Rheinland-Pfalz). Lebt und arbeitet in Rennes seit 2003.

EINZELAUSSTELLUNGEN

2024 • *Possibles*, Ausstellung *Capsule Galerie*, Rennes.
2023 • *ACCrochage mixte*, Atelier de la Cour Carrée, ARTMERCATOR, Pontault-Combault (Paris).
2022 • *Neues aus Octopolis*, Galerie Collège François Truffaut, Bétton.
• Ausstellung der Künstler-Residenz, Zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain.
2019 • *Zwischen Hier und Da*, L'aparté, zeitgenössischer Kunstraum der Kommune Montfort, Iffendic.
• *Wild Mint*, La Minuscule Galerie, Rennes.

INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND ANKÄUFE

2020 • *La roche,* Ausstellung unter offenem Himmel im Park des Kulturamtes, Landivisiau.
2019 • *Ohne Titel, Schiefer*, Kommunalsammlung zeitgenössischer Kunst der Stadt Rennes.
• *Herbes inutiles I,* Sammlung zeitgenössischer Kunst der Kommune Montfort.
2018 • *Arrivages*, Sammlung für Rundweg unter offenem Himmel, Superflux, Bazouges-la-Pérouse.
2016 • Künstlerstipendium der Stadt Rennes.
2014 • Künstlerstipendium DRAC, Bretagne.

GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG (augewählt)

2024 • (laufend) *Traversées*, Hôtel Le Cardinal, Capsule Galerie, Belle-île-en-mer.
2021 • *Mondes disparus, civilisations retrouvées*, Kurator Karim Ould, Galerie Le Grand Angle, Rennes.
2017 • *Suggestions de présentation*, Parlement de Bretagne, Rennes.
• *A Night on the Tiles*, mit Rika Tanaka et Camille Cros, Ferme du Quincé, Rennes.
• *La vie immobile*, Kuratorin Johanna Rocard, Galerie 48, Rennes.
2016 • *Les perspectives du grenier*, Hôtel Pasteur, Rennes.
2014 • *Peindre#2*, Le Volume, Vern-sur-Seiche.
2013 • *Talweg*, Wanderausstellung, Workshop des Kollektiv Ultralocal, Biennale Off, Rennes.
2012 • *Les 15 signes du jugement dernier*, Bon accueil, Rennes.
• *Journée du patrimoine*, Wanderausstellung im Gelände der Pont-Péan-Minen.
• *Quasi Neuf*, Jardin Moderne, Rennes.
2011 • *Baustelle Fresco*, mit Xurxo Duran, Galerie du 48, Rennes.

KUNST-RESIDENZEN

2023 • Residenzprojekt der Stad Rennes im ehemaligen Einkaufszentrum Torigné, Rennes.
2022 • Kunstresidenz, Zentrum für zeitgenössiche Kunst Pontmain.
2019 • *L'aparté*, Kunstresidenz, zeitgenössischer Kunstraum des Landes Montfort, Iffendic.

ANDERE BERUFLICHE TÄTIGKEITEN

2019-24• Lehrerin für angewandte Kunst, Fakultät der Berufe Ker Lann.
• Lehrerin für angewandte Kunst, Fussball-Akademie des Stadiums von Rennes.
2022 • Workshops, Collège François Truffaut, Bétton.
• Workshops, *Collège Louis Launay,* Landivy, Zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain.
• Workshops, Grundschule Chat Perché, L'Aparté, Zeitgenössischer Kunstraum, Talensac.
2019 • Workshops, Grundschulen, L'Aparté, Zeitgenössischer Kunstraum, Iffendic.
2017 • *Tiers-lieu artistique nomade*, Workshop und Runder Tisch, Projekt Café 420, Rennes.
2013-17• Lehrerin für bildende Kunst, verschiedene Sekundarschulen in der Bretagne.

AUSBILDUNGEN

2021 • Ausbildung Schreinerei, Holzbearbeitung, AFDAS, Rennes.
2010 • DNSEP Hochschuldiplom der Kunsthochschule Rennes.
2007 • DNAP Lizentiatengrad der Kunsthochschule Rennes.
2004 • DEUG I Grundstudiumdiplom, Universität der Künste, Rennes.

# Kontakt und Informationen

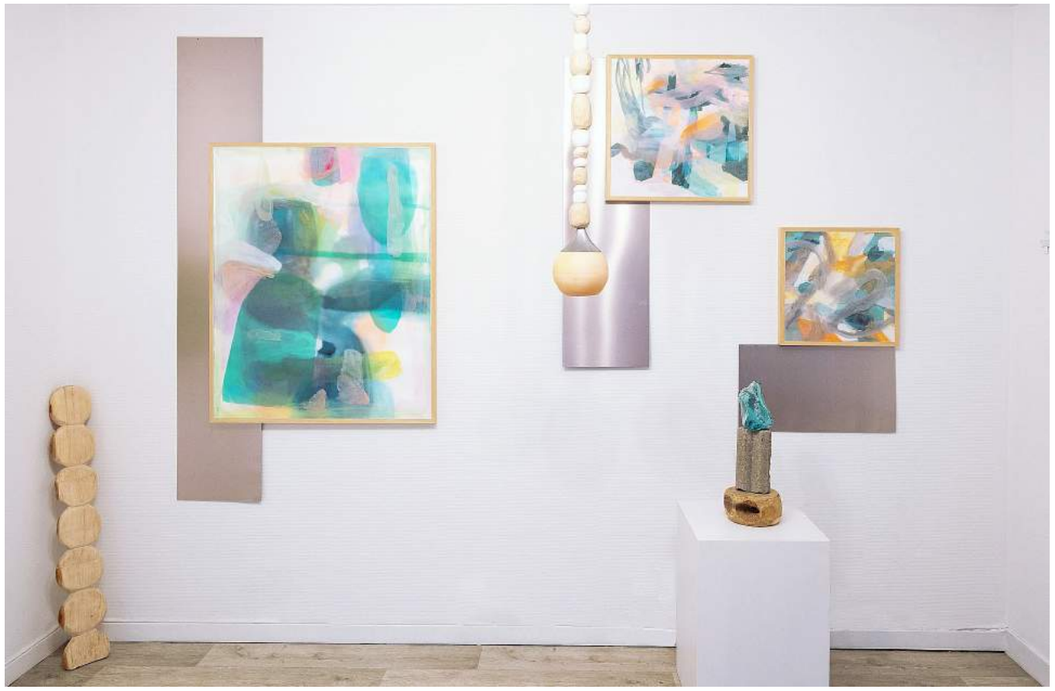
Sarah Lück
0033 6 78 99 23 81v
saluck123@gmail.com

Site Internet http://sarahluck.com
Instagram #123sarahluck
Facebook #SarahLück

Siret-Nummer : 512 348 905 000 39

An der Schnittstelle von Malerei, Skulptur und Modellbau entfaltet sich das Werk von Sarah Lück in fragilen Raumkonstruktionen und zarten architektonischen Objekten.
Ihre Erforschungen erkunden mögliche Verbindungen zwischen Geste, Form und Erlebten, dank einer absoluten Ökonomie: Hauptsächlich aus recycelten Materialien stammend, haben ihre Materialien die Poesie der Reste, von Oberflächen mit unregelmäßigen Konturen und spürbaren früheren Leben. In bunter Fülle oder in der leicht durchsichtigen Eigenschaft ihrer Arbeiten erzählen ihre Installationen eine Geschichte, in der das lange Gedächtnis die Flüchtigkeit des Alltagslebens streift, in der rohe natürliche Materialien auf die Popfarben der Petrochemie treffen, in der Stabilität niemals weit vom Schwanken entfernt ist.

Eva Prouteau, Kunstkritikerin. Auszug aus dem Ausstellungstext des Zentrums für zeitgenössische Kunst Pontmain, 2022.



Kontaktseite
Der Spaziergang einer Skulptur
2018
Ziegel und Plexiglas an einem bretonischen Strand.

Titelseite Portfolio
Die Kabine - 2022
Holz, Gips, Vase, Pflanze, Metall, Plexiglas. 100 x 100 x 200 cm.
Blick auf Ausstellung Zeitgenösschies Kunstzentrum Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.

Possibles 2024
Blick auf Ausstellung *Possibles*, Capsule Galerie, 2024. 3 Gemälde («Tauchen II und III» für die kleinen Formate und «Schichtwechsel I» für das grosse Format) Aluminium, 3 Skulpturen. © Photo Candice Hazouard.

POSSIBLES

Diese Ausstellung zeigt Installationen und Gemälde, die in den letzten drei Jahren von der deutschen Künstlerin Sarah Lück geschaffen wurden. Die Absolventin der Kunsthochschule Rennes entfaltet ihre chromatische Palette aus der Entwicklung ihrer Intuitionen. So setzt Sarah Farben, Materialien und Formen mit Serendipität zusammen. Modular und austauschbar, sind diese visuellen Ensembles aus einem Spiel von Transparenz und Opazität konstruiert.
In ihrem Atelier in Rennes arbeitet die Künstlerin sowohl an ihren Gemälden als auch an ihren Installationen an einem einzigen Tag, so viele Gesten, die eine Realität aus Fragmenten und Eindrücken bilden.

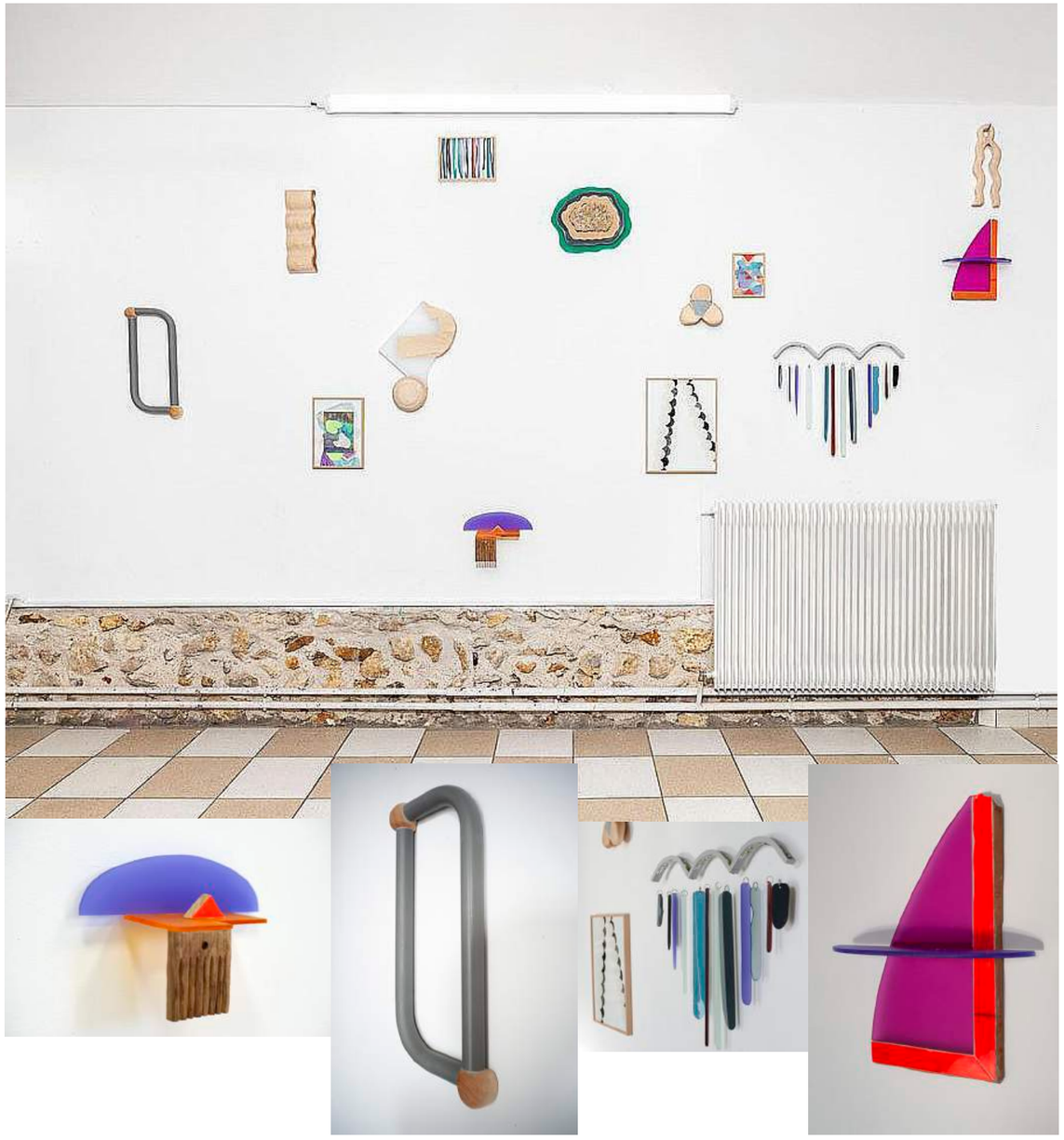
Amanda Jamme, Kunstkritikerin. Auszug aus dem Ausstellungstext Possibles, Capsule Galerie, Rennes, 2023-2024.

Vorherige Seite - Blick auf Ausstellung Possibles 2024
Schleife 2024
Holz und Kupfer. Ungefähr 51 cm x 116 cm für jede Schleife. Blick auf Ausstellung Possibles © Photo Candice Hazouard.
Schichtwechsel 2024
Gemälde Acrylfarben, Tusche,Aluminium, Kalkpapier, Plastikfilm, Plexiglas, Holzrahmen. 103 x 83 cm. © Photo Candice Hazouard.

Zwischen den Wassern (Version 2)
2022-2024
Inoxstruktur, Plexiglas, Holz. 50 x 70 x 25 cm (jede Struktur). © Photo Candice Hazouard.

## SURFACE BOOGIE-WOOGIE

Sarah Lück lädt Sie ein, in eine künstlerische Welt einzutauchen, in der die Grenzen zwischen Malerei und Skulptur verschwinden, um einer dynamischen Erforschung der Transformation von Oberflächen Platz zu machen. In dieser Serie von dreizehn Wandarbeiten, die im Atelier de la Cour Carrée präsentiert werden, ist jedes Stück eine Etappe auf einer fesselnden visuellen Reise. Durch Surfaces Boogie-Woogie spielt Sarah Lück mit dem Verschwinden und Wiedererscheinen von Formen, Farben und Materialien und schafft so eine künstlerische Choreographie, in der jedes Element seinen Platz in einem kontinuierlichen Dialog findet. Jedes Werk spiegelt eine Metamorphose wider, bei der das, was in einem Stück vorhanden war, sich aufzulösen scheint, um in neuer Form im nächsten Werk wiedergeboren zu werden.



Surface Boogie-Woogie 2023
Mixed Media, verschiedene Grössen. Blick auf Ausstellung Atelier La Cour Carré. © Photo Misha Zavalny.

Neues aus Octopolis 2022
Installation von 8 Modellbauten auf Sockeln. Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022. © Photo Guillaume Ayer.

## Octopolis

Mitte März 2020 taucht ein neues Wort schlagartig in unserem Vokabular und Alltag auf: „Lockdown“. Um ihre künstlerische Tätigkeit fortzusetzen, beginnt Sarah Lück eine Serie von Modellen, die im Obergeschoss des Kunstzentrums ausgestellt werden: Auf acht Zementsockeln installiert die Künstlerin ihre kleinen Miniaturwelten mit dem Wunsch, in sie einzutauchen und sich zu verlieren.

Parallel dazu entdeckt sie die Existenz einer Stadt, die von einem internationalen Forscherteam, das die Jervis Bay vor der Ostküste Australiens erkundete, Octopolis genannt wurde. Diese zwischen 10 und 15 Meter unter dem Meeresspiegel gelegene Stadt misst 18 Meter in der Länge und 4 Meter in der Breite und wurde von Tintenfischen erbaut: Sie besitzt Mauern und sogar Unterwassernester, die aus Sand und Muscheln errichtet wurden, wahrscheinlich die Überreste früherer Mahlzeiten. Eine weitere erstaunliche Tatsache: Tintenfische leben ein sehr individuelles Leben. Doch diese Bauten werden von vielen Tintenfische genutzt: sie kommen um hier zu übernachten, sich vor Feinden zu verstecken oder in Ruhe Essen zu können.

Die Vorstellung dieser Tintenfischstadt mischt sich mit den Modellen von Sarah Lück: Alle unterschiedlich, haben diese acht Mikrostädte manchmal konstruktivistische, manchmal minimalistische Züge, manchmal ähneln sie eher einem Spielplatz mit seltsamen Accessoires. Glas trifft auf Beton, Balsaholz, Plexiglas, Karton und Gips. Schließlich, als Neuerung des Lockdowns, hält die direkte Holzschnitzerei in Lindenholz und die Steinskulptur Einzug in die Praxis der Künstlerin.

Eva Prouteau, Kunstkritikerin. Auszug aus dem Ausstellungstext des Zentrums für zeitgenössische Kunst Pontmain, 2022.

Neues aus Octopolis I
2020
Holz, Gewehrpatrone, Plexiglas, Glas, Kupfer auf Betonsockel.
30 x 30 x 56 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022. © Photo Guillaume Ayer.

Neues aus Octopolis II
2020
Holz, Plexiglas, Metall auf Betonsockel.
30 x 30 x 50 cm. Blick im Atelier 2022.
© Photo Rika Tanaka.

Neues aus Octopolis V
2022
Holz, Plexiglas, Gips auf Betonsockel.
30 x 30 x 50 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.

Neues aus Octopolis VI
2022
Holz und Plexiglas auf Betonsockel.
30 x 30 x 40 cm. Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.

Neues aus Octopolis III
2022
Lindenholz, Plexiglas auf Betonsockel.
20 x 20 x 54 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022.. © Photo Guillaume Ayer.

Neues aus Octopolis IV
2022
Holz, Plexiglas, Speckstein auf Betonsockel.
20 x 20 x 50 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022. © Photo Guillaume Ayer.

Neues aus Octopolis VII
2022
Holz, Glas, Stein auf Betonsockel.
30 x 30 x 50 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum von Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.

Neues aus Octopolis VIII
2022
Holz, Metall, Plexiglas auf Betonsockel.
20 x 20 x 42 cm.
Blick im Atelier 2022.
© Photo Rika Tanaka.

## FABRIQUES

Für die Residenz im Zentrum für zeitgenössische Kunst von Pontmain schlägt Sarah Lück vor, diese Mikro-Städte von Octopolis in Skulpturen in Menschengröße zu vergrößern, in die der Besucher eintauchen kann. Strukturiert wie ein Spaziergang durch einen Garten, ist die Ausstellung in Pontmain von werkstationen geprägt, transparenten Räumen, die den Körper des Besuchers zu einem kontemplativen Halt einladen. Diese Installationen erinnern an Gartenfabriken, jene zierlichen Bauten, die die unterschiedlichsten, manchmal extravaganten Formen annehmen. Die ersten Fabriken tauchten Anfang des 18. Jahrhunderts in englischen Gärten auf: Durch ihre Anordnung und Abfolge sicherten sie die Gliederung der Blickpunkte und markierten die Spazierwege, dienten als Unterstützung zur Reflexion und bereicherten die Raumerfahrung um eine philosophische Dimension. Im Geiste dieser Fabriken knüpft Sarah Lück dauerhafte Verbindungen zwischen ihren Installationen, der sie umgebenden Architektur und dem Körper des Besuchers, der manchmal eingeladen wird, sich zu setzen oder hinzulegen, ganz auf der Suche nach Entspannung.

## INVENTAR

Möbel- oder Textilreste, Sperrholz-, Gips- oder Zementproben, metallische Bauelemente – Sarah Lück komponiert, indem sie eine Vielzahl von Materialien durchblättert. Zu dieser Praxis der geschichteten Montage fügt sie einen sehr originellen Gebrauch von Farbe hinzu: glänzend oder ultramatt, kräftig, üppig oder teilweise zurückhaltend, erscheint sie in Form klarer Flächen und akzentuiert ihre Skulpturen. Die Stoffe, oft gespannt oder im Raum schwebend, ermöglichen ihr, Verbindungen zwischen Malerei und Skulptur, Zweidimensionalität und Dreidimensionalität herzustellen und die Farbverteilung auf unterschiedliche Weise zu inszenieren. Anderswo ist es eine durchscheinende Oberfläche aus farbigem Plexiglas, die das Licht einfängt und die Komposition dynamisiert.

Eva Prouteau, Kunstkritikerin. Auszug aus dem Ausstellungstext des Zentrums für zeitgenössische Kunst Pontmain, 2022.

## DAS LEBEN DER LINIEN

Anfang des 20. Jahrhunderts fanden die primitivistischen Avantgarden in der geometrischen Einfachheit und der rohen Materialität der Totems den Weg zur Abstraktion. Auch der Archaismus erlebte in dieser Zeit ein Wiederaufleben: Höhlen, Megalithreihen oder Grabhügel faszinierten die Menschen, die um die Wahrheit der Materialien bemüht waren und die Technik des direkten Schneidens bevorzugten, indem sie handwerklich Blöcke aus Holz oder Stein bearbeiteten. Die Vertikalität und die Säule, Symbole des Strebens nach Erhebung, wurden zum Bild der Weltenachse (axis mundi), die das Irdische mit dem Himmlischen verbindet. Constantin Brancusi schuf die abstrakte Synthese mit der Endlosen Säule, die wichtige Meilensteine wie die Aufgabe des Sockels und die Wiederholung geometrischer Module setzte.

Es scheint, dass die Installationen von Sarah Lück das Erbe dieses Denkens an den primitiven Steinhaufen und die Säule übernehmen, wiederkehrende Motive in der Ausstellung. Andere Spannungen drücken sich in ihren Formen aus: Hochgradig grafisch, erinnern einige schlanke Strukturen an die Prinzipien einer linearen Skulptur, die es ermöglichen, im Raum zu schreiben und zu zeichnen, indem sie eine wesentliche Dynamik durch Linie, Transparenz und Leere erfassen. Zwischen Flächigkeit und Volumen spielen diese Werke mit den Schatten, die sie werfen, und die an ihre durchbrochene Materialität erinnern. Schließlich manifestieren sich das kreisförmige Motiv und die wellenförmige Vibration der Oberflächen, ob das Material von der Künstlerin geschnitzt oder industriellen Ursprungs ist, in mehreren Installationen.

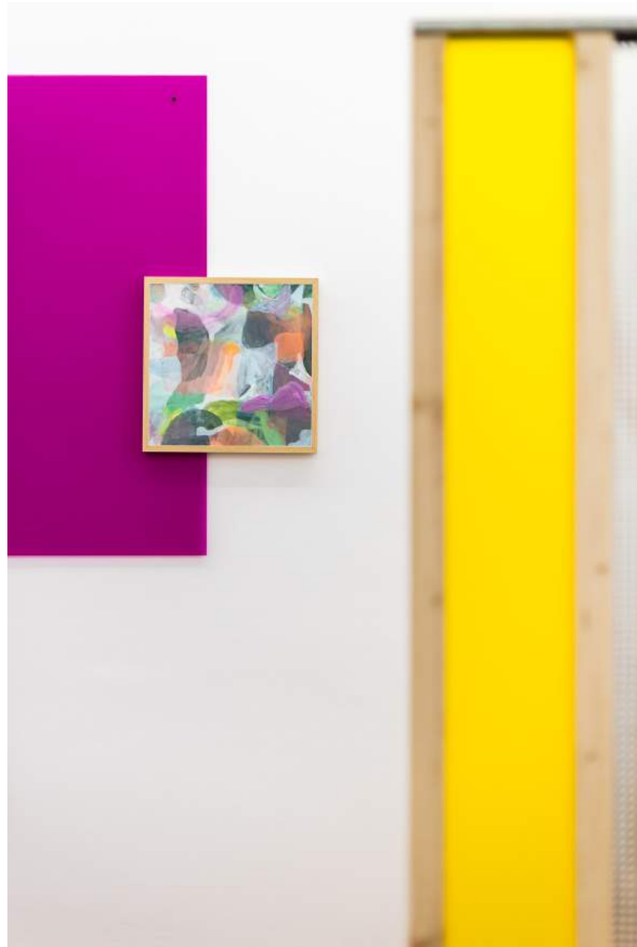
Eva Prouteau, Kunstkritikerin. Auszug aus dem Ausstellungstext des Zentrums für zeitgenössische Kunst Pontmain, 2022.

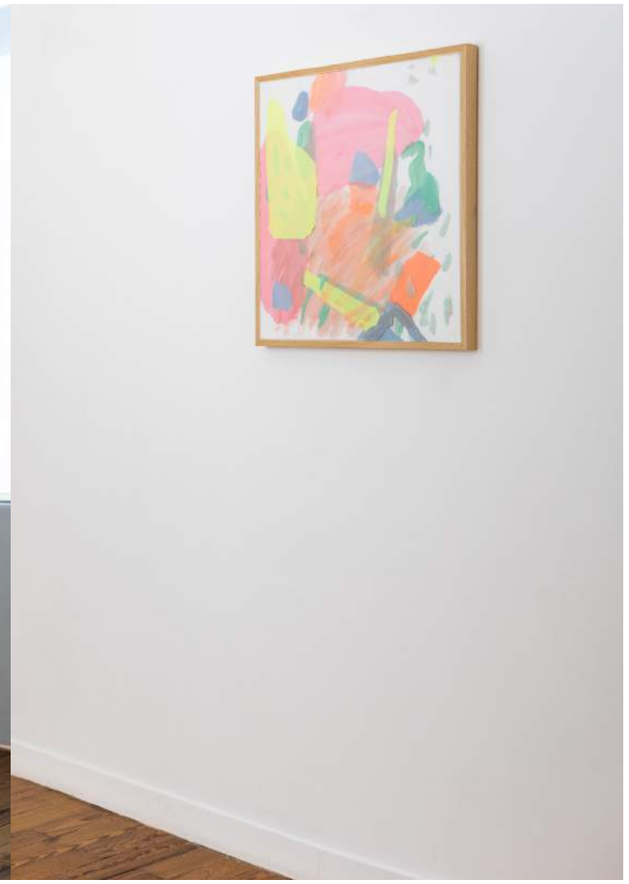
Treppenaufsteig um 23Uhr23 - 2022
Installation, Holzschnitt, Gemälde der Serie «Tauchen». Eichen-, Kiefer- und Lindenholz, Baustein, Metallplatte, Pflanze. 200 x 200 x 400 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain 2022. © Photo Guillaume Ayer.

Zwischen den Wassern 2022

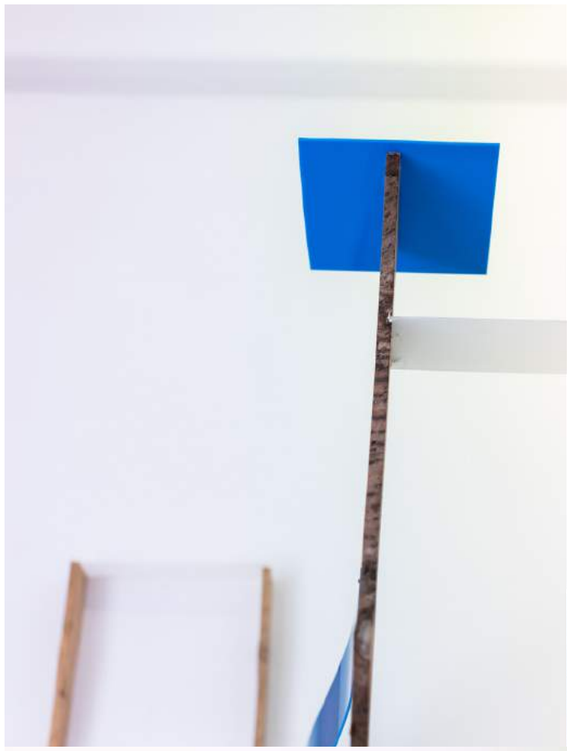
Metallstrukturen ( eines Tisches), Holzlamellen eines Schrankes, Plexiglas, 4 Gemälde, Pflanze in Plastikvase, Bank.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain 2022. Hier mit téphanie Miséry, Leiterin des Kunstzentrums. © Photo Guillaume Ayer.

Die Kabine - 2022
Holz, Gips, Vase, Pflanze, Metall, Plexiglas. 100 x 100 x 200 cm.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.

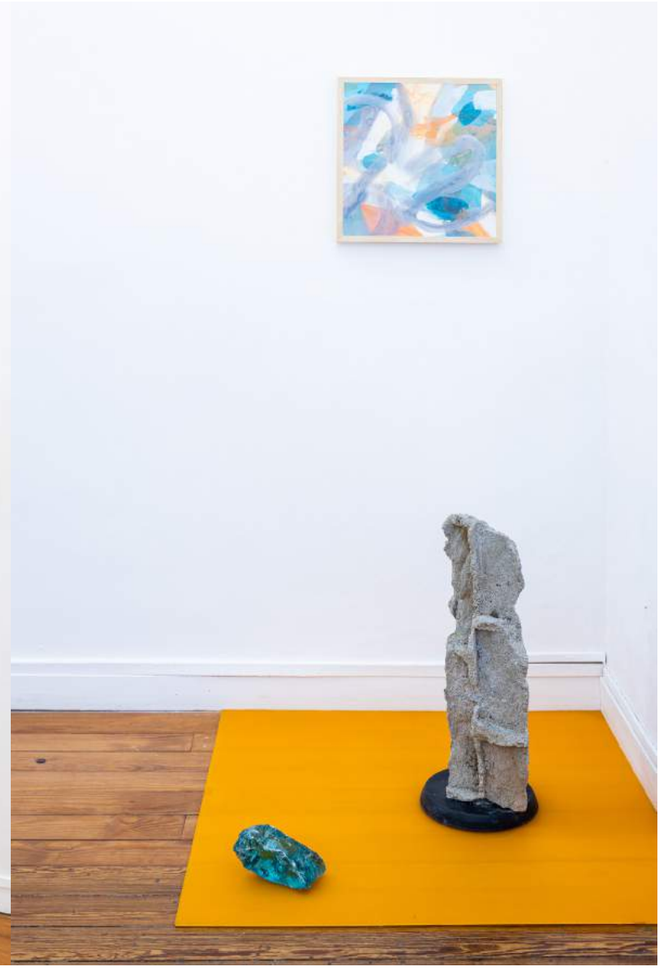




Bushaltestelle - 2022
Assemblage, Patchwork Näherei, Gemälde.
Holz, Metall, Kissen.
Blick auf Ausstellung zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.



Der blaue Durchgang 2022
Kirschholz, Plexiglas,mit Skulptur aus Speckstein. 280 x 100 x 280 cm.
Blick auf Ausstellung  zeitgenössisches Kunstzentrum Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.



## AMERIKANISCHER RAHMEN

In der Ausstellung präsentiert Sarah Lück verschiedene autonome Gemälde: Ihr ziemlich dicker Rahmen, im Stil eines amerikanischen Rahmens, ist quadratisch und hat ein häusliches Format. Die Künstlerin hat mehrere Schichten aus durchscheinendem Plexiglas, Papierbögen oder bedruckten Transparentfolien übereinandergelegt, die sie mit Tinte, Gouache oder Acrylfarbe bemalt hat. Diese Kompositionen aus mehreren Schichten, mit lockerem Pinselstrich und ziemlich sanften Farben, fordern die traditionelle Perspektive heraus, um das zu schaffen, was Marcel Duchamp als „dritte Dimension ohne Rückgriff auf die Perspektive“ beschrieb. Mit Brennpunkten und Durchbrüchen im Material kombinieren diese Schichtspiele Phänomene der Transparenz mit Phänomenen der Verdeckung, eine Verbindung von Sichtbarem und Unsichtbarem, zwischen Zeit und Raum.

Tauchen I 2022
Assemblage und Malerei. Holz, Plexiglas, Metall, Kupfer, Farbe.Gemälde 50 x 50 cm. Blick auf Ausstellung zeitgenösschies Kunstzentrum Pontmain 2022. © Photo Guillaume Ayer.

Tauchen II 2022
Assemblage und Malerei. Gips, Plexiglas, Glasbrocken. Gemälde 40 x 40 cm. Blick auf Ausstellung zeitgenösschies Kunstzentrum Pontmain 2022.
© Photo Guillaume Ayer.

The passenger 2022
Assemblage und Acrylfarbe auf Lichtbild. Blick auf Ausstellung zeitgenösschies Kunstzentrum-Pontmain 2022.
65 x 6,5 x 47 cm.
© Photo Guillaume Ayer.

## TRAVELLING

Ein Glasrahmen beherbergt animierte Gemälde: Sein Mechanismus stammt von Lichtbildern, dekorativen Rahmen, die oft mit Wasserfällen verziert sind und die Illusion von Bewegung erzeugen. Sarah Lück hat dieses Klischee durch eine überraschendere Landschaft ersetzt: eine Reihe von Steinmännern, die nacheinander vorbeiziehen, primitive Erhebungen, die eher einem wackeligen Haufen ähneln als einer kunstvollen Baukunst, in einer endlosen Schleifenbewegung. In der deutschen Sprache nennt man sie Steinmänner: eine Etymologie, die die diskret anthropomorphen Darstellungen von Sarah Lück ergänzt, deren intuitive Kunst ständig neue Resonanzen in der reichen Heterogenität des Lebens schafft.

Eva Prouteau, Kunstkritikerin. Auszug aus dem Ausstellungstext des Zentrums für zeitgenössische Kunst Pontmain, 2022.

## DER FELSEN

Im Kréac’h Kélenn Park hat Sarah Lück eine Serie monumentaler Skulpturen aus verschiedenen Materialien geschaffen. Diese Hybridskulpturen, die zu sinnlosen Elementen umgewandelt wurden, finden ihren Platz im Park des Kulturamtes auf einem Hügel in der Nähe des Kulturhauses.

Ausstellungstext «Hors les Murs», Gewinner des Projektaufrufs des Kulturamts von Landivisiau, Kulturamt Landivisiau, 2020.

Der Felsen
2020 Mixed Media, verschiedene Grössen. Blick auf Ausstellung Parc Kréac’h Kélenn, Landivisiau.

Der Felsen
2020 Mixed Media, verschiedene Grössen. Blick auf Ausstellung Parc Kréac’h Kélenn, Landivisiau.

WILD MINT

Für die Wild Mint-Ausstellung arbeitete Sarah Lück mit polierten Glas-, Ziegel- und Schlackenblockresten, deren Ecken im Laufe der Zeit abgerundet waren. Dabei handelt es sich um Industriematerialien, die über mehrere Jahrzehnte hinweg vom Lauf der Zeit geprägt wurden. Mit ihrem Titel möchte die Künstlerin an die wilde Minze erinnern, ein Kraut voller Tugenden. Es handelt sich um eine kräftige Pflanze, die Kälte und Hitze widersteht und sich vielen Situationen anpasst. Der Titel erinnert auch an die wilden Geister, die «Wild Minds».

Wild Mint
2019 View on the Exhibition. La minuscule galerie, Rennes.
© Photo Agathe Halais.

ZWISCHEN HIER UND DA

Die skulpturale Produktion von Sarah Lück kann nicht als eine fortschreitende Entwicklung oder als die Verwirklichung eines klar formulierten Programms betrachtet werden. Ihre Arbeit scheint keinem Protokoll oder präzisen Regeln zu folgen, sodass es zunächst schwierig ist, sie in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Dennoch sind bestimmte Formen oder vielmehr bestimmte Herstellungsverfahren erkennbar. Wie musikalische Leitmotive durchziehen sie die kontinuierliche Produktion der Künstlerin. Diese Verfahren sind meist uralt, ja archaisch. Zuerst bemerkt man das Aufstapeln oder die Überlagerung. Es geht nicht um technische Meisterschaft oder das Streben nach Perfektion, ganz im Gegenteil. So oft die Handgriffe auch wiederholt werden, die Stücke behalten eine gewisse Rohheit, etwas Elementares. Es gibt etwas Dolmenhaftes, etwas von der Rätselhaftigkeit der Megalithen in den aufgerichteten Amalgamen von Sarah Lück. Mehr noch, es gibt etwas von den Cairns, jenen künstlichen Steinhaufen, die manchmal dazu dienen, einen bestimmten Ort oder eine Stätte zu markieren.

Quentin Montagne, Auszug aus dem Ausstellungstext «Entre Ici et Là», L'aparté, Lieu d'art contemporain, Iffendic, 2020.

Zwischen Hier und Da III
2019 Roter Beton, Stein, Plexiglas, Holz. 12 x 32 x 25 cm.L'aparté, zeitgenössischer Kunstraum, Iffendic. © Photo Cyril Andres.

Besenhaare
2019 Beton und Besenhaare, 30 x 20x 24 cm. L'aparté, zeitgenössischer Kunstraum, Iffendic. © Photo Cyril Andres.

Entre ici et là IV
2019 Beton, Glasbrocken,Holz. 44 x 17 x 19 cm. L'aparté, zeitgenössischer Kunstraum, Iffendic. © Photo Cyril Andres.

Lipstick
2019 Bois, plexiglas, pierre. 77 x16 x15 cm. L'aparté, zeitgenössischer Kunstraum, Iffendic. © Photo Cyril Andres.

Nächste Seite
Zwischen Hier und Da
2019 Installation. Blick auf Ausstellung L'aparté, zeitgenössischer Kunstraum, Iffendic. © Photo Sophie Marrey.

ARRIVALS

Die Skulpturen von Sarah Lück sind Baugruppen aus maschinell bearbeiteten und industriellen Materialien wie Bausteine, Plexiglas, Holzlatten oder Glasbausteinen. Mit diesem „Grundmaterial“ erfindet sie durch ein Spiel der Kombination neue Körper. Formen und Materialien verflechten sich und bilden farbenfrohe und instabile Strukturen. Ihre Skulpturen reflektieren und befragen die heutige Konsumgesellschaft.

In Bazouges präsentiert sie eine Arbeit bestehend aus sechs Skulpturen auf einem Gründach, welches sie für diese Gelegenheit angepflanzt hat.

Superflux, Site d’expérimentation, Ausstellungstext, 2018.

Arrivals
2018 Skulpturen auf Gründach. Permanenter Ausstellungsrundgang, Bazouges-la-Pérouse.

Arrivals
2021 Blick auf Umzug der Skulpturen die nun auf einer Mauer der Stadt Bazouge-la-Perouse stehen.

Arrivals
2018 Skulpturen auf Gründach. Permanenter Ausstellungsrundgang, Bazouges-la-Pérouse.

VON FELSEN, ZIEGELN UND BETON

Auf dieser Reise von einem Werk zum anderen sind die Etappen beweglich, wechselhaft, die Routen müssen bei jedem Durchgang neu erfunden werden. Über den sich entwickelnden Formen der geschickt arrangierten Skulpturen von Sarah Lück schwebt der Schatten der Monolithenreihen. Spiele des Stapelns, des Gleichgewichts, der Verzahnungen – die Skulpturen sind farbige Fallen, die unseren Blick von der Verbindung, der Verknüpfung der Materialien ablenken, jenem Zwischenraum, in dem der geheimnisvolle Teil einer Menschlichkeit wohnt, die vom Bedürfnis getrieben ist, dem Unsichtbaren, dem Unverständlichen, den existenziellen Antworten Form zu geben. Sarah Lück manipuliert ihre recycelten Materialien wie Puzzleteile und zeigt eine Welt architektonischer Variationen, die durch die Geschichte reisen, vom Totem zum Menhir, von der Hütte zur utopischen Architektur.

Karim Ould, Auszug aus dem Ausstellungstext Mondes disparus, civilisations retrouvées, Grand Angle, Rennes, 2021.

Von Felsen, Ziegeln und Beton
2017-18 Detailansicht der Ausstellung *Ateliers Portes Ouvertes*, 2018. © Photo Catherine Duverger.

Ohne Titel, Schiefer
2019
Kollektion des Gemeindefonds der Stadt Rennes.
Schiefer, Plexiglas, Holz.
77 x 24,5 x 13 cm.

Schiefer II
2019 Schiefer, Plexiglas, Holz. 16 x 30 x 10 cm.
© Photo Cyril Andres.

SUGGESTION DE PRESENTATION

Die Assemblagen von Sarah Lück kann man in den spielerischen Genre einordnen, in dem eine Formsuche zur anderen führt. In ihrem Prozess lässt sich die Künstlerin von den Materialien, die sie in ihren Arbeiten benutzt, lenken und folgt den Resonanzen und Kontrasten die bei den Verbindungen zum Vorschein kommen.
*Claude Lévy-Strauss*[1] nennt diese spezielle Vorgehensweise *bricolage* (von frz. Bricoler, basteln): Der Akteur löst Probleme mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen (Objekte, Werkzeuge und Materialien), statt sich besondere, speziell für das Problem entworfene Mittel zu beschaffen. Zufällig stattfindende Vereinigungen bestimmen hier die Qualität des fertigen Objektes und der Improvisation wird viel Platz eingeräumt.

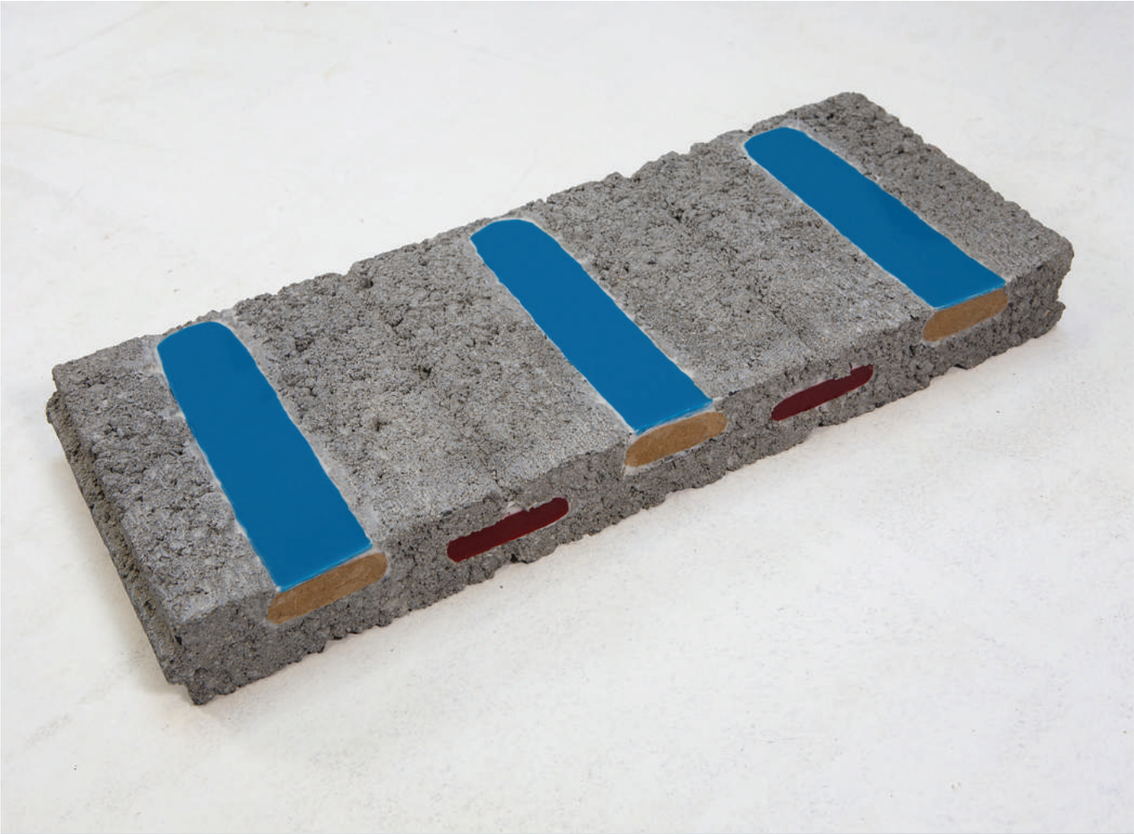
Isabelle Henrion, Auszug *aus dem Text* «Suggestions de présentation», 2017.

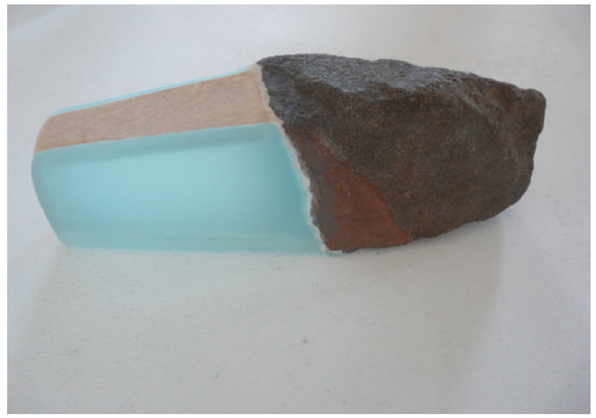
Suggestions de présentation 2017
Blick auf Ausstellung *Suggestions de présentation*. Parlement de Bretagne, Rennes.

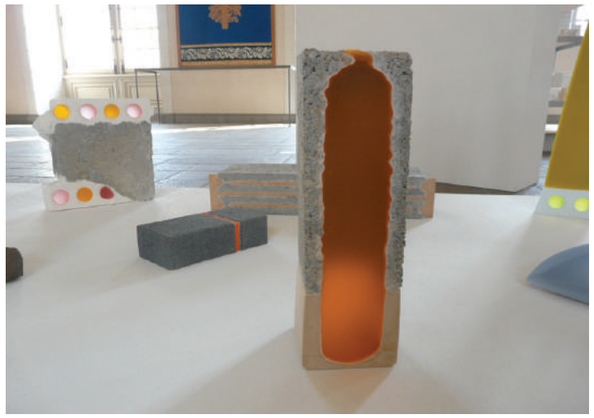
Planel
2019 Planel, Plexiglas, Holz
50 x 19 x5 cm.

Ziegel und Beton 2019
Ziegel, plexiglas. 25 x 30 x 5 cm. Ausstellung Ateliers Portes Ouvertes.

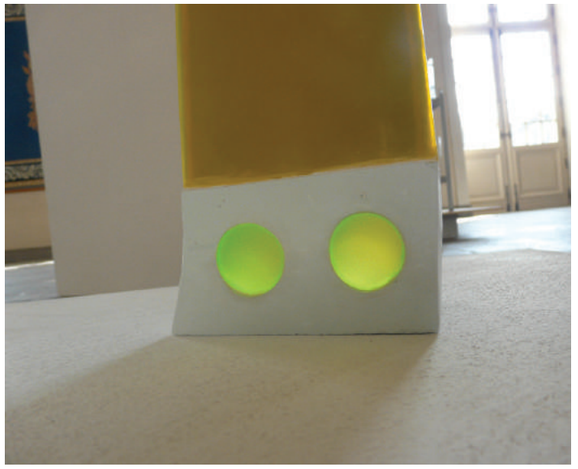
1 Claude Lévy-Strauss, La Pensée Sauvage, Paris, Ed. Plon, 1960

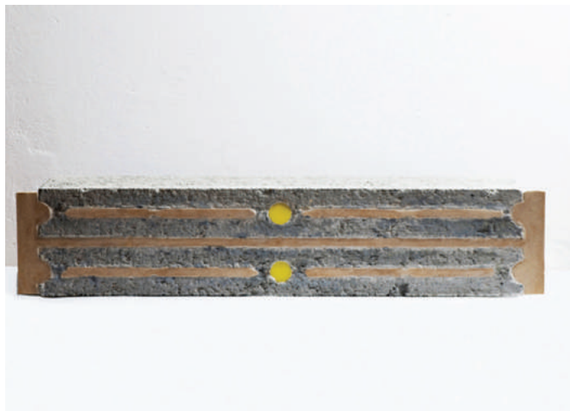






Suggestion de présentation
2017 Blick auf Ausstellung *Suggestions de présentation*. Parlement de Bretagne, Rennes.



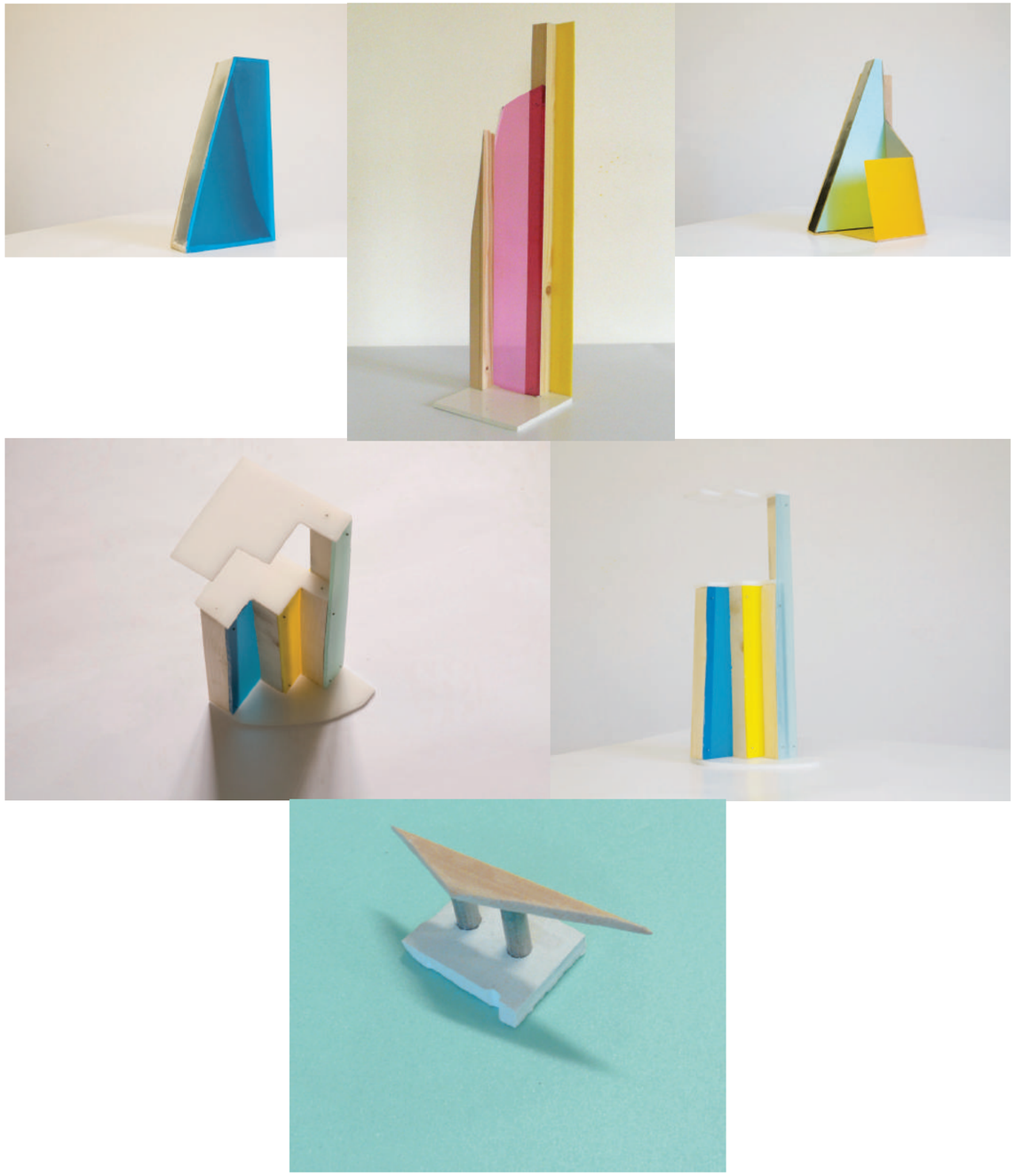


Ziegel und Beton I
2017 Blick auf Ausstellung A Night on the Tiles, La ferme du Quincé, Rennes.
© Photo Vincent Franchellin.

BLICK-KONSTRUKTIONEN

*Constructions pour regard* ist eine Ansammlung von Skulpturen. Es handelt sich um Konstruktionen in Form von Modellen, die für sich allein stehen: Sie bilden eine Architektur aus abstrakten und imaginären Strukturen.

Blick-Konstruktionen
2015/17 Gips, Holz, Plexiglas, Polystiren, Farbe. Variable Grösse.
© Photo Vincent Franchellin.



Blick-Konstruktion
2016 / 17 Blick auf Ausstelung *Perspectives du grenier*, Hôtel Pasteur, Rennes.
© Photo Vincent Franchellin.

WILDWUCHS

*Wildwuchs* ist ein Garten voll von undefinierbarem Gewächs. Ursprünglicher Titel „*T'es une fleur rare*“ (von frz. *du bist eine seltene Blume*), weist daraufhin, dass auch ein Unkraut eine Pflanze ist. Es ist ein sehr freidenkendes Projet: Jedes auch noch so merkwürdiges *Gestrüpp* darf in diesem «*Do What You Want Garten»* existieren.

Wildwuchs
2015-17 Mixed Media und Grössee. Ausstellung *La vie immobile*, Galerie 48, Rennes, 2017.

KONSTRUKTION FÜR HÜGEL

Das Grundstück der ehemaligen Erzgruben von Pont-Péan ist heute ein grossflächiges Ödland. Zwischen wild wachsenden Pflanzen sieht man hie und da noch Ruinen, die an die einstige menschliche Aktivität vor Ort erinnern. Anlässlich für den Tag des nationalen Kulturerbes lud die Künstlerin das Publikum auf einen Rundgang durch dieses Grundstück ein. Sie realisierte sechs Assemblagen die verschiedene Standpunkte markierten. Diese Arbeiten können einerseits als Skulpturen, anderseits als Beschilderung, Brüstung, oder Armlehne verstanden werden.

Konstruktion für Hügel I - VI
2012 Mixed Media mit vor Ort gefundenem Material.
Kollektivausstellung *Journée du patrimoine*, Minengebiet von Pont Péan, 2012.